

V. Chronik des Vereins.

Vereins-Jahr vom 9. December 1863 bis zum 9. December 1864.

Die Chronik im 36. Hefte dieser Jahrbücher hat es bereits ausgesprochen, wie sehr die vorgefundenen Verhältnisse dazu angethan waren, für den am 9. December 1863 ernannten neuen Vorstand ein mächtiger Sporn zu sein, die ihm übertragenen Geschäfte einerseits in der bisherigen gedeihlichen Weise weiterzuführen, anderseits aber auch die Aufgaben des Vereins mit erneuerter Kraft und von höher gestelltem Gesichtspunkte aufzunehmen und nach allen Seiten zu erweitern. Dieser Thätigkeit hat der Vorstand in dem abgelaufenen Vereinsjahre 31 zweistündige Sitzungen gewidmet. Seine registrirte officiële Correspondenz betrug 970 Nummern, wozu noch 300 des Rendanten und ein nicht unbeträchtlicher persönlicher Schriftwechsel der Secretäre kommen, abgesehen von der Zusendung von 185 neuen Mitglieder-Diplomen, ferner 281 Nummern des von Dr. Klette geführten Journals über die eingegangenen und in Circulation gesetzten Publicationen anderer Vereine und Gesellschaften. Die Zahl der letzteren, mit denen unser Verein ein Tauschverkehr unterhält, stieg von 56 auf 69. Die Acten-Registratur des seit 23 Jahren bestehenden Vereins ist von dem Rendanten in Ordnung gebracht; von demselben, im Verein mit dem 1. Secretär, auch ein vollständiges Verzeichniss der einzelnen, die Alterthümersammlung des Vereins bildenden Stücke

aufgestellt worden. Die Vereins-Bibliothek ward zum grössten Theile gebunden und von Dr. Klette geordnet und catalogisirt. Der doppelte, sowohl systematische als alphabetische Catalog weist gegen 1000 Nummern auf. Acten, Alterthümer und Bibliothek sind in einem neuen Local in der Martinsschule, welches der Liberalität des Oberbürgermeisters von Bonn verdankt wird, untergebracht und zur Benutzung bereit gestellt.

An Druckschriften sind durch den Vorstand einestheils zwei Hefte seiner Jahrbücher, das XXXVI. und XXXVII., ausgegeben worden, von welchen das XXXVII. durch Umfang und Zahl der Abbildungen sich besonders auszeichnet; anderentheils das Winckelmännsprogramm mit der Uebersichtstafel des Nenniger Mosaiks nebst dessen Erklärung vom Domcapitular v. Wilmowsky. Die fernere Publication der einzelnen Darstellungen dieses Mosaiks in Farbendruck, dessen von Herrn Domcapitular v. Wilmowsky angefertigte farbige Originalzeichnungen der Vorstand für 300 Thaler erwarb, annähernd ermöglicht durch ein Königliches Gnadengeschenk, ist in nächste Aussicht genommen. Je mehr die Ausführung dieses grossartigen Unternehmens weit hinausging über die Geldmittel des Vereins, der seit Jahren nach der Herausgabe dieses in seiner Art bedeutendsten aller im römischen Norden gefundenen Denkmäler trachtete, zu um so grösserem Danke ist derselbe Seiner Majestät unserm Könige für das wahrhaft Königliche Geschenk von 800 Thalern verpflichtet.

Zur Entdeckung von Alterthümern, Monumenten und Inschriften hat der Vorstand mehrfache Reisen, Terrainuntersuchungen und Ausgrabungen veranstaltet oder veranlasst. Dergleichen betrafen Manderscheid, Bitburg, Xanten und Birten, Neuwied, die Gegend von Kreuznach, Mainz, Wiesbaden, Frankfurt, Darmstadt, Mannheim, die Pfalz, den Strich von Stolberg, Wüstenrode, Gressenich, Aachen, Cöln, weiter Lechenich, Metternich, Müddersheim, Sivernich, den Hunsrück, Alterkütz, ferner Wassenach, Düsseldorf, Wesel, das Siegthal, Niederbiber,

Falkenburg u. s. w. Mittheilungen über die Ausbeute enthalten zum Theil die schon erschienenen Jahrbücher, andere werden in den bevorstehenden nachfolgen.

Je bedeutender die Ausgaben waren, welche diese, fast eine Neubegründung des Vereins umfassenden Arbeiten, namentlich auch die Beschaffung zahlreicher Abbildungen unedirter Monumente erforderten, um so erfreulicher ist die von Tag zu Tag sich mehrende Anzahl von Vereinsmitgliedern, die es möglich gemacht hat, den Arbeiten des Vereins die vorstehend bezeichnete Ausdehnung zu geben. Denn seit der Ausgabe des XXXVI Heftes (Ende April 1864) sind bis zum Erscheinen des XXXVII Heftes (Ende November 1864) nicht weniger als 99 neue Mitglieder unserer Gesellschaft beigetreten, so dass während des Jahres 1864 im Ganzen 185 neue Mitglieder ernannt wurden; und auch nach jener Frist ist die Zahl derselben in fortwährender Zunahme begriffen, was der Bericht über das laufende Vereinsjahr darzulegen haben wird. Im August des vergangenen Jahres ernannte der Vorstand den nunmehr heimgegangenen Herrn Erzbischof von Cöln, Se. Eminenz den Cardinal von Geissel zum Ehrenmitgliede. Der Vorstand gedachte dadurch dem hohen Kirchenfürsten einen der Würde seiner Stellung und der Bedeutung seiner litterarischen Thätigkeit entsprechenden Beweis der Hochachtung darzubringen. Auch mehrere andere verehrte Mitglieder sind dem Vereine durch den Tod entrissen worden, nämlich die Herren: von Hövel, Berghauptmann in Bonn; Prof. Karsten in Utrecht; Pfarrer Steven in Dovern; Dr. Zipser in Neusohl und Prof. Dr. Gredy in Mainz. Einige andere Personen schieden leider freiwillig aus dem Vereine aus.

Je schwieriger und die ununterbrochenste Aufmerksamkeit erfordernd es erscheint, das vollständige Material des Wissenswürdigen in dem grossen uns zugewiesenen Vereinsgebiete von dem ersten Quellensprudel des Rheines am St. Gotthard bis zum Meere einschliesslich des Gebietes aller

Nebenflüsse, jederzeit zu besitzen, um so wichtiger muss es sein die Vertretung der Vereins-Interessen aller Orten in die Hand von Männern gelegt zu sehen, die mit wissenschaftlicher Einsicht warmen, regen Eifer für das Emporblühen unseres Vereines vereinigen. Mit Freuden dürfen wir die nachfolgenden, neuerdings vom Vorstande zu auswärtigen Secretären ernannten Herren desshalb begrüßen; es sind: Prof. Dr. Hübner in Berlin, Prof. Dr. Stark und Prof. Dr. Köchly in Heidelberg, Dr. Conrads, Gymnasial-Oberlehrer zu Trier, Baumeister Peters in Kreuznach, Dr. Rossel, Bibliotheksecretär in Wiesbaden, Dr. Bossler, Gymnasialdirector in Darmstadt, Dr. Scheers in Nymwegen, Dr. Vermeulen in Utrecht Prof. Dr. Lübke in Zürich, Prof. Dr. Haakh, Inspector des k. Museums in Stuttgart, Prof. Dr. Ribbeck in Kiel und Notar Zimmermann in Manderscheid.

Gestatten es unsere verehrlichen Herren Secretäre bei dieser Gelegenheit den Wunsch auszusprechen, es möge jeder derselben sich im Umkreise seines Wohnortes als den vollgültigen Vertreter des gesammten Vereines betrachten und nichts an Entdeckungen, Forschungen und Anregungen vorübergehen lassen, ohne es mit dem Vereine in Beziehung zu bringen; denn nur durch ein energisches Zusammenhalten aller Kräfte kann das erstrebte Ziel einer Anstalt erreichbar erscheinen, die, weit entfernt die mehr lokalen Vereine gefährden zu wollen, durch ihre über deren Territorien weit hinausgehende Verbreitung vielmehr das annähernde und vereinende Band einer Central-Anstalt darbieten will.

An Geschenken sind den Sammlungen des Vereins zahlreiche Gegenstände zugekommen, und sagen wir dafür den nachfolgenden Geschenkgebern den gebührendsten Dank:

1. Von Sr. k. Hoheit dem Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen:
Lindenschmit's vaterländische Alterthümer der Fürstlich Hohenzollernschen Sammlungen. Mainz 1860.

2. Von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst zu Kupferzell:
Mehrere von hochdessen heraldischen Schriften.
3. Vom Alterthumsverein in Mainz:
Gypsabguss des Drusussteines aus dem Museum zu Mainz.
4. Von Herrn Assessor Rospatt in Lechenich:
Inscriptionstein der Matronae Lanehiae.
5. Von Herrn Freiherrn von Geyr in Müddersheim:
43 Römische Münzen und 4 Matronensteine.
6. Von Prof. aus'm Weerth:
45 Stück werthvolle römische Alterthümer.
7. Von Herrn Fabrikbesitzer Mehlem in Bonn:
Ein von Lersch (Centralmus. II. No. 39) publicirter In-
scriptionstein, 23 Töpfe, Urnen u. s. w.
8. Von Herrn Hofbuchhändler Dr. Fritz Hahn in Hannover:
Grote's Münzstudien, Bd. 1—3 und 4, soweit erschienen.
— Eine Anzahl Gemmenabdrücke.
9. Von Herrn Dr. Scheers in Nymegen:
Eine Anzahl Gemmenabdrücke.
10. Von Herrn Steinbruchbesitzer Spindler in Königswinter:
Der Inhalt eines daselbst gefundenen fränkischen Grabes.
11. Von Herrn Bürgermeister Schmidt in Nettlesheim bei
Neuss:
Ein Schwert und zwei Lanzen spitzen von Eisen, bei
Nettlesheim gefunden.
12. Von Prof. Freudenberg:
Eine Partie römischer Urnen, Libationsgefäße u. s. w.
13. Von Herrn Münzhändler Cassel in Cöln:
Der obere Theil eines silbernen römischen Bechers, ge-
funden in Cöln.
14. Von Herrn Friedensrichter Fischbach in Bensberg:
Ein Partie Thongefäße, Becher u. s. w., gefunden bei
Paffrath (Kreis Mülheim).

15. Von Herrn Gutsbesitzer Wüsten in Wüstenrode:
Fragmente eines Siebes von Bronze, und eine Lampe von gebranntem Thon.
16. Von Herrn Pick aus Eschweiler:
Verschiedene Römische Schüsseln, Urnen, Töpfe u. s. w. und eine bronzene Pfeilspitze.
17. Von Herrn Pfarrer Bartels in Alterkütz:
Eine daselbst gefundene kleine bronzene Lampe.
18. Von Herrn Fabrikbesitzer Boch in Mettlach:
Gypsabguss der bei Mettlach gefundenen goldenen Krone.
19. Vom Herrn Robert in Paris:
Sceau et monnaies de Zuentibold par Robert 1863.
20. Von Herrn Major von Cohausen in Frankfurt a. M.:
Mémoire sur les anciennes constructions militaires connues sous le nom de forts vitrifiés par Prevost 1863.
Mehrere Gemmen.
21. Von Prof. Fiedler in Wesel:
Zeichnung von den bei Xanten befindlichen Ruinen der alten Burg.
22. Von Herrn Geh. Rath Böcking in Bonn:
Moselgedicht des Decimus Magnus Ausonius. Lateinisch und deutsch von Eduard Böcking. Bonn 1845.
23. Von Herrn Prof. Becker in Frankfurt:
Römische Alterthümer aus Genf. Von Paul Gerson.
24. Von der Kön. Italienischen Regierung:
I monumenti sepolcrali scoperti presso la chiesa della santa Trinità in Atene descritti da Antonino Salinas. Torino 1863.
25. Von Herrn Geh. Rath Prof. Gerhard in Berlin:
Archäologische Zeitung, herausgegeben von Gerhard, Jahrgang 1864.
26. Vom Magistrat in Nymegen:
Scheers en Krul von Stompwijk beschrijving van de voorwerpen. Nijmegen 1864.

27. Von der archäologischen Gesellschaft in Berlin:
Dirke als Quelle und Heroine. Winckelmannsprog. 1864.

28. Vom k. Archiv zu Coblenz:

Der zweite Theil des von Beyer und Eltester herausgegebenen Urkundenbuches. 1865.

Bezüglich eines frühern Geschenkes, des Inschriftsteines der Dea Sunuxala, welches der Verein vom Freiherrn von Thielmann empfing (vergl. Jahrb. XXXVI S. 177), sei an dieser Stelle bemerkt, dass im Nachlasse des verstorbenen Präsidenten Prof. Dr. Braun, in dessen Verwahr der Stein zur Zeit sich befand, derselbe nicht vorgefunden werden konnte. Wir ersuchen desshalb alle diejenigen, denen das kleine Denkmal zu Gesichte kommen sollte, uns Kenntniss davon geben resp. dessen Abgabe an den Verein als rechtmässigen Besitzer veranlassen zu wollen.

Am Schlusse des Vereinsjahrs den 9. December 1864 trat die statutenmässig durch den Vorstand des Vereins berufene jährliche Generalversammlung der Vereinsmitglieder zu Bonn in dem Senatssaale der Universität zusammen. Der Präsident des Vereins, Geh. Reg. Rath Prof. Dr. Ritschl, gab hier Rechenschaft über die Arbeiten und die Erfolge, welche in dem abgelauenen Jahre ausgeführt und erzielt waren, setzte auseinander, was zur Reorganisation des Vereins in Angriff genommen worden und was derselbe im gegenwärtigen Vereinsjahre auszuführen gedenke, wobei eingehend der Publication der Farbenblätter des Nenniger Mosaiks gedacht wurde. Rücksichtlich dieser sprach der Präsident die Hoffnung aus, dass sämmtliche Mitglieder jene Blätter als unentgeltliche Vereinschriften, oder, wenn dies gegen Erwarten nicht zu ermöglichen wäre und der buchhändlerische Verlagsweg betreten werden müsse, für einen bedeutend ermässigten Preis erhalten würden, für welchen letztern Fall die Ermächtigung der Versammlung erbeten und einstimmig gegeben wurde. Zwei Revisoren er-

statteten darauf Bericht über das Rechnungswesen, und die Versammlung ertheilte dem Vorstände Decharge.

Der Rechnungsabschluss selbst ist folgender:

I. Die Einnahmen betragen

1. Kassenbestand	201	Thlr.
2. Beiträge aus 1862 und früher	249	»
3. Beiträge aus 1863 und 1864	832	»
4. Erlös von den Druckschriften	233	»
5. Diverse Einnahmen	19	»
	<hr/>	
Summe	1534	Thlr.

II. Die Ausgaben betragen dagegen:

1. Für Buchdrucker, Papier	298	Thlr.
2. Für Zeichnungen, Holzschnitte, Lithographien	322	»
3. Für Autoren-Honorar u. Redaction	193	»
4. Für Buchbinderkosten	73	»
5. Für die Bibliothek	63	»
6. Für die Vereinssammlung	29	»
7. Für Ausgrabungen und Reisen	119	»
8. Für Bureaubedürfnisse u. Porto etc.	211	»
	<hr/>	
Summe	1308	Thlr.
Bleibt Bestand:	226	»

III. Das Allerhöchst bewilligte Gnadengeschenk

betrug 800 Thlr.

Davon sind angeschafft das Uebersichtsblatt zu dem Winckelmannsprogramm pro 1864 150 Thlr.

Die Original-Farbenblätter 300 »

bleiben disponibel

 350 Thlr.

Summe des ganzen Kassenbestandes

 576 Thlr.

Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden sämmtliche Mitglieder desselben durch Acclamation für das nächste Jahr wiedergewählt, und der Custos der k. Universitätsbibliothek Dr. Klette zum Adjuncten des Vorstandes mit Sitz und Stimme ernannt.

Am Abende desselben Tages versammelte sich eine bedeutende Zahl von Vereinsmitgliedern und Honoratioren aus Bonn und der Umgegend im grossen Saale des Hôtel zum goldenen Stern um in herkömmlicher Weise den Geburtstag Winckelmanns, zu welchem durch das Festprogramm »Die römische Villa zu Nennig und ihr Mosaik« eingeladen worden war, durch Vorträge und ein Festmahl zu feiern. Der Präsident leitete die Feier mit einigen Worten über Winckelmann ein, in welchen er ausführte, dass dieser Gründer der modernen Kunstwissenschaft durch den ihm in so eminentem Grade inwohnenden Kunstsinn allein nie zu seiner bahnbrechenden Stellung in der Alterthumswissenschaft gekommen sein würde, wenn er nicht zugleich das gründlichste Wissen griechischer und römischer Literatur besessen hätte, kurz hin Philolog gewesen wäre. Im Anschlusse hieran besprach der Redner sodann die Darstellung einer Nereide auf einer Erztafel des Antiquariums zu München. In Uebereinstimmung mit einer von Professor Christ (anlässlich des Aufsatzes in den B. Jahrb. 37 p. 73 ff.) geäusserten Vermuthung erklärte er diese Nereide mit Bestimmtheit für die Nereide Ino Leukothea, mit Gründen, die aus dem höchst individuellen Motiv der Darstellungsweise hergenommen waren. — Weiter liess derselbe Redner eine Erörterung über die in zahlreichen Sammlungen so häufig vorkommenden sogenannten Gewichtsteine aus gebranntem Thon folgen, deren er 15 Stück von dem verschiedensten Caliber vorzeigte. Indem er ihre gemeinhin angenommene Bestimmung, als Maassgewichte bestritt, erklärte er sie vielmehr, im Anschluss an die jüngst von Salinas geäusserte Combination,

für Beschwersteine des Webstuhles: eine Ansicht, welche demnächst in den Jahrbüchern des Vereins näher begründet werden soll. Ein besonderes Interesse gewann diese Ausführung durch Vorzeigung eines in Köln gefundenen, jetzt im Besitze unseres verehrten Mitgliedes, Se. Excellenz des Herrn Generals von Gansauge befindlichen und von diesem freundlichst vergönnten Stücks dieser Art mit der Inschrift ES QVRAI (es curae), die im Hinblick auf griechische Formeln, wie *φίλος εἶ*, als flüchtige Galanterie des Töpfers gegen eine junge Weberin (seine Mitsklavin) gedeutet ward. Das Interesse der an sich unbedeutenden Aufschrift steigerte sich durch den Nachweis, dass dieselbe gleichmässig durch den Schriftcharakter und durch die Orthographie in die republikanische Periode gerückt werde, aus welcher sonst im römischen Rheinlande kein einziges Schriftdenkmal mit Sicherheit nachweisbar sei: wie denn die Inschrift auch in den 'Inscriptiones Latinae antiquissimae' des C. I. L. unter no. 1558 p. 564 ihren Platz gefunden hat. — Hiernächst gab Dr. Brambach in einem kurzen Vortrage eine historische Uebersicht über die Truppen, welche bis auf Constantin im Rheinlande stationirt waren. — Endlich besprach Professor aus'm Weerth, anknüpfend an die Dürftigkeit und Unsicherheit der mittelalterlichen Kunstgeschichte bis zum Jahre 1000 und die beiden bisher wenig ausgebeuteten vorzüglichsten Denkmälerquellen dieser Epoche, die Miniaturen in den Handschriften und die Elfenbeinarbeiten, besonders die letztern. Der Redner, der seit Jahren einen Thesaurus der antiken wie mittelalterlichen Elfenbeine vorbereitet, legte eine Abtheilung desselben — Darstellungen, in welchen antike und christliche Vorgänge gemischt erscheinen — in Abbildungen erläuternd vor. — Unter den Toasten des darauf folgenden Soupers verdient besondere Erwähnung das vom Vereinspräsidenten S. M. dem Könige gewidmete Hoch, durch dessen Huld so eben dem Vereine die Mittel zur Herausgabe des Nenniger

Mosaiks in Farbendruck allergnädigst bewilligt worden —, sowie der Trinkspruch des Professor aus'm Weerth auf den verehrten Welcker, den grössten Epigonen Winckelmann's, der wie dieser in der Forschung des Einzelnen immer vom Geiste des Alterthums getragen sei, und ohne dessen Gedenken in Bonn kein Winckelmannsfest gefeiert werden dürfe.

Bonn im März 1865.

Der Vorstand des Vereins von Alterthums- freunden im Rheinlande.